

Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

Auszug aus Heft 1/2014

VERBAND FREIER BERUFE IN BAYERN E.V.

Respekt für gewachsene berufsständische Strukturen

Jahreshauptversammlung des Verbandes Freier Berufe in Bayern

Der Verband Freier Berufe in Bayern (VFB) hat auf seiner Jahreshauptversammlung 2013 sein Bekenntnis zur freiberuflichen Selbstverwaltung bekräftigt. „Wir brauchen keine zusätzliche Regulierung durch

die Europäische Kommission“, sagte VFB-Präsident Dr. Fritz Kempfer. Europa müsse die gewachsenen berufsständischen Strukturen der Anwälte und Steuerberater, Ärzte, Apotheker, Psychotherapeuten und Zahnärzte, Architekten und Ingenieure respektieren.

Das System der freiberuflichen Selbstverwaltung entlastet den Staat finanziell. So übernehmen die Kammern der Freien Berufe, die 190.000 Freiberufler in Bayern vertreten, die sachverständige Beratung von Bürgern, von Verbrauchern, Kunden, Rechtssuchenden, Auftraggebern und Patienten. Sie erstellen Gutachten zu fachlichen Fragen oder liefern Daten zur Entwicklung ihrer Mitgliedsunternehmen.

Mit dem Münchner Politikwissenschaftler Professor Dr. Dr. h. c. Werner Weidenfeld hatte der Verband einen renommierten Wissenschaftler und Politikberater eingeladen. Sein Vortrag zum Thema „Gesellschaft in der Krise – Welchen Ausweg weist die Politik?“ brachte eine Zustandsbeschreibung des aktuellen politischen Systems und seiner Akteure in Deutschland. Weidenfeld, auch Direktor am Centrum für angewandte Politikforschung an der Münchner Ludwig-Maximilians-Univer-

sität, analysiert in Deutschland einen hohen Grad an Politikverdrossenheit, einen immensen Verlust an Vertrauen der Bevölkerung in die Politik, das seiner Meinung nach tief durch alle gesellschaftlichen Schichten geht: „Die Bevölkerung versteht die Politik nicht mehr.“ Den Bundestagswahlkampf 2013 bezeichnete Weidenfeld als einen „Wahlkampf der Schweigsamen“, bei dem es um Mindestlohn, Strompreise, Pkw-Maut, Steuererhöhung und Senkung ging. Zukunftsthemen und Grundsatzfragen blieben außen vor. Über Gewinner und Verlierer werde in einer Event-Wahlkampfkultur von den Medien entschieden, die Sieger ließen sich in den Fernseh-Duellen künden. Derweil skizziert Weidenfeld Entwicklungen und „Megatrends“, die Antworten auf grundlegende Fragen verlangen: eine physisch alternde Gesellschaft, die sich kontinuierlich „mental verjüngt“, das ständig zunehmende Sicherheitsbedürfnis, das in Deutschland per se extrem hoch ist, die Sogkraft der Metropolen, die mit einer Verödung der ländlichen Räume einhergeht, die grundlegende Digitalisierung der Gesellschaft, die alles mit allem verknüpfbar macht und laufend das Tempo steigert und die großen Fragen, die in der weiteren Ausgestaltung Europas zu klären sind.

Die Bevölkerung verstehe aber nicht, ob und was die Politiker dagegen tun. Eine Entwicklung, die nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa zu beobachten sei. Die Deutungskompetenz der Politik sei völlig abhanden gekommen. Die Politik müsse deshalb wieder das Erklären lernen, was und warum sie etwas tut und damit Deutungskraft erlangen – um die Bürger auf dem Weg aus der Krise mitzunehmen.



Professor Dr. Dr. h. c. Werner Weidenfeld (Mitte) mit dem Präsidium des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

Im Internet sind unter www.freieberufe-bayern.de immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden.

Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.